

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 41. Neuenbürg, Samstag den 27. Mai **1854.**

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Calmbach.

Verkauf

von tannen Stammholz auf dem Stoß am 31. d. Mts. in den Waldungen unteres und oberes Forstmeisterszfall auf dem Eiberg 519 Stämme. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim sog. Kreuzstein am Calmbach-Dobler Weg. Neuenbürg, 24. Mai 1854.

R. Forstamt.
Lang.

Forstamt und Revier Altensteig.
Lang- und Klobholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 31. Mai,

Morgens 9 Uhr,
werden in dem Statswald Claffert bei Bößingen 600 Stamm Langholz auf dem Stoß in Parthieen von je 50 Stück im Aufstreich verkauft.

Die zur Fällung bestimmten Stämme, welche bereits gezeichnet und numerirt sind, können in- zwischen täglich eingesehen werden. Der Waldschütze Dipfser in Bößingen ist zu Vorzeigung des Holzes beauftragt.

Altensteig, den 22. Mai 1854.

R. Forstamt.
Alber.

Neuenbürg.

Verleihung der Marktstandplätze.

Die Krämer-Marktstandplätze, deren bisherige Verpachtung mit dem Pfingstmarkt am 1. Juni d. J. zu Ende geht, werden Tags zuvor, nämlich am Mittwoch den 31. Mai,

Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause unter den durch die Marktordnung gestellten Bestimmungen wieder verlichen und zwar auf 8 Jahre, wenn das Ergebniß der Verhandlung ein befriedigendes ist.

Es werden hiezu die zum Besuch der Märkte berechtigten Handelsleute eingeladen.

Den 15. Mai 1854.

Stadt-Schultheissenamt.
Wesinger.

W i l d b a d.

Langholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewalde Linie werden am Donnerstag den 1. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr

287 Stücke v. 25 — 45gr.,

175 " " 50 — 55gr.,

311 " " 60 — 85gr.,

tannenes Langholz

auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich verkauft werden, wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß die eine Hälfte des Kaufschillings sogleich nach der Genehmigung und die andere Hälfte an Jacobi d. J. zu bezahlen ist.

Den 24. Mai 1854.

Stadtschultheissenamt.
Mittler.

D e n n a c h.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 29. d. Mts.,

Mittags 1 Uhr,

werden aus dem Gemeindewald auf dem Rathhause gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

96 Stämme Langholz vom 90r abwärts,

90 Stück Klobze,

27 " " fehlerhafte,

100 Stämme Bauholz,

30 Stück Eichen.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 22. Mai 1854.

Schultheiß Merkle.

Bezirks-Wohlthätigkeits-Verein.

Für denselben sind von Hrn. Apotheker Vogt in Wildbad wieder 2 fl. auf die Monate April u. Mai eingegangen.

Neuenbürg, 24. Mai 1854.

Der Cassier d. Bez.-Wohlth.-Vereins.
Landel.

N e u h a u s e n,

Oberamts Pforzheim.

Der im Monat Juni auf den dritten Donnerstag fallende hiesige Rindvieh-, Pferde- und

Schweine-Markt wird wegen darauf fallendem Festtage dieses Jahr acht Tage früher, also am Donnerstag den 8. Juni d. J. abgehalten.

Die löblichen Schultheissenämter werden höflich ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Den 20. Mai 1854.

Rathschreiber Stog.

Engelsbrand.

Die Hand des Herrn liegt schwer auf uns.

Am Mittwoch den 24. d. Mts. Abends zwischen 6 und 7 Uhr entlud sich hier ein furchtbares Hagelwetter, das $\frac{3}{4}$ Stunden unaufhörlich hagelte und einen Schuh hoch den Boden mit Schlofen bedeckte, wodurch die Früchte, Futter und das Obst beinahe gänzlich vernichtet worden sind, und die Hoffnung auf eine gesegnete Ernte auf unserer Markung vernichtet worden ist. Doppelt schwer ist das für die hiesige Gemeinde, weil sie 1850 mit gleichem Unglück und 1851 durch eine Ueberschwemmung so hart heimgesucht worden ist und seither die Wunden nicht geheilt sind und die Noth hier groß und in Zukunft noch viel größer auf uns lastet. Mit nassem Auge sehen wir der Zukunft entgegen, nur der Gedanke, Gott wird uns wieder helfen, tröstet uns.

Den 25. Mai 1854.

Im Namen der Gemeinde:
Schultheiß Bäuerle.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Am hiesigen Jahrmarkte, 1. Juni, Nachmittags 2 Uhr,

Verkauf

von Hintergeschirren für Pferde, Kummien, Halfter, Sättel, an die Meistbietenden.

Den 19. Mai 1854.

Posthalterei.
Kraft.

Neuenbürg.

Den 22. dieses Mts. ist bei Waldrennach ein brauner Rohrstoß verloren gegangen; der

redliche Finder wolle ihn gegen eine angemessene Belohnung abgeben bei der Redaktion dieses Blattes.

Neuenbürg.

Im Weber Barth'schen Hause dahier können von Johanni d. J. an zwei Wohnungen bezogen werden.

Pachtlustige wollen sich wenden an
Gemeinderath
Hummel.

Calmbach.

Ein hiesiger Bürger sucht gegen gesetzliche Sicherheit 350 fl. aufzunehmen und bittet um gefällige Anträge durch die Redaktion des Enztalers.

Neuenbürg.

Wein-Anerbieten.

Das Jmi zu 1 fl. 30 kr., 2 fl., 2 fl. 30 kr., 3 fl. bis zu 8 fl., weiß, roth und dickroth, eimer- und halbeimerweise billiger, verkauft
Küfer Bauer.

Kölnische

Hagelversicherungsgesellschaft.

Indem ich hiemit anzeige, daß ich für diese Gesellschaft als Agent im hiesigen Oberamtsbezirk aufgestellt bin, habe ich noch zu bemerken, daß bei dieser Gesellschaft nicht blos Halm- und Hülsenfrüchte, Del- und Handelsgewächse, sondern auch andere Boden-Erzeugnisse, als Wein, Obst, Hopfen, Taback etc. ferner Glascheiben an Gebäuden, überhaupt Gegenstände jeder Art versichert werden können, worüber nähere Auskunft gibt

Neuenbürg, 24. Mai 1854.

Der Agent der
Kölnischen Hagelversicherungsgesellschaft:
Oberamtschirurg
Landel.

Wildbad.

Einige Sopha und Bettvorlagen, sowie das Neueste von Tapeten sind äußerst billig zu verkaufen bei

Sattler Eberle.

Italienische

 Honig Seife
 1/2 Stück 18 kr. 1/2 Stück 9 kr.
 u. Apotheker A. Sperati in Lodi, Lombardien

wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher Damen und Kindern, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum Waschen und Baden ganz besonders zu empfehlen. Für Neuenbürg befindet sich das alleinige Depot bei

Carl Fr. Gross.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Diensta Nachrichten.

Pensionirt: Revierförster Knorr in Altheim, Forst Söflingen.

Die von dem Fürsten von Hohentlohe-Kirchberg dem Pfarrer Schönhut zu Wackbach ertheilte Nomination auf die Pfarrei Edelsingen, Dek. Weikersheim, wurde bestätigt.

Uebertragen: der mit dem städtischen Organistendienst verbundene Landschuldienst in Waldsee dem bish. Unterlehrer Bizenauer.

Diensterledigungen.

Erledigt: die Helfersstelle in Langenau, Def. Ulm, — die Revierförstersstelle in Altheim, Forst Söflingen.

Stuttgart, 23. Mai. Mehrere, auch württembergische Blätter wiederholen die Nachricht der Berliner Kreuzzeitung, daß „die Grundlagen, auf welchen der provisorische (?) Vergleich zwischen der Regierung und dem Bischofe von Rottenburg zu Stande gekommen, die Genehmigung und Ratifikation des päpstlichen Stuhles nicht erhalten haben.“ Wir sind ermächtigt, diese Nachricht für durchaus grundlos zu erklären. (St.-Anz.)

Stuttgart, 23. Mai. Heute hat hier die Messe begonnen, welche aber nur diese Woche währt, jedoch gewiß nur die unbedeutendste ist, die je hier gehalten wurde. Ueber ein Drittel sämmtlicher Marktbuden steht leer; auch sieht man wenig von dem regen Leben und Treiben, das sonst eine Messe hier mit sich brachte. Nur in Schreiner- und Küblerwaaren war der Absatz etwas besser. Viele sonstige Messbesucher sind durch den schlechten Erfolg mehrerer der letzten Messen ausgeblieben, weil sie die Unkosten scheuten, die nicht im Verhältniß zu dem Verkauf stehen. Geht es in dieser Weise fort, so wird die Agitation hiesiger Gewerbetreibenden gegen die Messen durchaus unnöthig, indem sie alsdann, wenigstens die Maimesse, von selbst aufhören.

Neuenbürg, 24. Mai. Ein gestern Abend von 6 $\frac{1}{2}$ bis gegen 12 Uhr Nachts anhaltendes starkes Gewitter hat auf einigen Markungen in unserer Nähe durch Hagelschlag beinahe die ganze diesjährige Ernte vernichtet. Besonders hart sind die Gemeinden Engelsbrand und Salmbach, hies. Oberamt und Büchenbronn bei Pforzheim betroffen. Auch in Pforzheim soll der Schaden bedeutender seyn. — Wiederholte Mahnungen zum Beitritt in Hagelversicherungen! Wie leicht wäre es für eine Gemeinde, ihre ganze Markung in die Hagelversicherung aufnehmen zu lassen und wie gut würde den Beschädigten dann der eintreffenden Falls repartirte Schadenersatz zu Statuten kommen?

B a d e n.

Aus dem Badischen, 22. Mai. „Der Erzbischof Hermann von Vicari ist also dem Strafgerichte überantwortet.“ Somit ist geschehen, was die einsichtsvolleren Katholiken in unserm Lande schon längst gewünscht und erwartet haben; nur in dem Lager der Ultramontanen hat diese Maßregel Bestürzung hervorgerufen. Das hielt die genannte Partei bei der so lange von der Regierung bewiesenen Geduld nicht für möglich. Allein unaufhaltsam war der Erzbischof in seinen Forderungen vorgeschritten. Die letzte, welche auch die Regierung geradezu nöthigte, den Erzbischof dem Gerichte zu überantworten, war die, daß ihm nicht nur das allgemeine, sondern auch das besondere Kirchenver-

mögen der Gemeinde ausgeantwortet werde. Dabei ließ er es jedoch nicht bewenden, sondern drohte thatsächlich, es durchzusetzen, als die Regierung diesem unbegründeten und für die kirchlichen Ortsstiftungen bedenklichen Begehren entgegentrat. Er verfügte, daß in Sachen der örtlichen kirchlichen und Schulstiftungen die weltlichen Behörden nicht weiter beachtet, sondern Alles von dem erzbischöflichen Decanate und Ordinariate angeordnet werden solle. Dadurch aber wurde von dem Bischofe zum Ungehorsam gegen die zu Recht bestehenden Gesetze und Anordnungen aufgefordert. (Fr. J.)

O e s t r e i c h.

Wien, 20. Mai. Die folgenden Einzelheiten hat heute die neueste Post vom Kriegsschauplatz gebracht: Omer Pascha hat mit seinen Truppen, die er bei Schumla concentrirte, die Aufstellung vor Schumla genommen; ein Zeichen, daß er gesonnen sey, in dieser Gegend den Russen die erste große Schlacht zu bieten. — Die Kriegsrüstungen in allen türkischen Provinzen dauern fort. Wie es heißt, will die Pforte an die gesammte wehrfähige Bevölkerung, die Rajahs eingeschlossen, einen Aufruf erlassen.

Aus Ungarn, 19. Mai. Gestern Nacht ward ein griechischer Bischof als russischer Emisfar in Ofen festgenommen und in das Pesther Neugebäude, den Aufbewahrungsort für politische Verbrecher, transportirt. Man soll sehr wichtige Papiere bei ihm gefunden haben. — Die Feldspitäler zu Szegedin und Becskerek haben den Befehl erhalten, nach Siebenbürgen abzurücken und zwar ersteres nach Hermannstadt, letzteres nach Kronstadt.

A u s l a n d.

T ü r k e y.

Das Journ. de Const. vom 9. Mai bringt ausführliche Schilderungen der Empfangsfeierlichkeiten und Aufmerksamkeiten, welche dem Prinzen Napoleon in der Hauptstadt des türkischen Reichs sowohl von Seite des Sultans selbst als den türkischen Autoritäten zu Theil geworden sind.

Miszellen.

Alte und neue Zeiten.

(Fortsetzung.)

Die Lebenszeit hat nicht abgenommen.

Man lebt jetzt gesunder.

Eine andere ähnliche Einbildung ist die, daß die Leute ehemals älter geworden wären als heutzutage. Dies ist ebenfalls ungegründet. Ich bitte wohl zu bemerken, daß ich hier nicht mehr als dreitausend Jahre in der Zeit zurückgehe, damit ich nicht etwas von den Untersuchungen der Gelehrten anzuführen brauche, hinsichtlich der Meinung von dem Bericht der Schrift über die ersten Zeiten der Welt, wodurch ich Vielen vielleicht unverständlich werden könnte; aber was die letzten drei Jahrtausende betrifft, da ist es nicht schwer, Jedem



zu zeigen, daß das gewöhnliche Lebensalter des Menschen seitdem immer dasselbe geblieben ist. Hier kann ich wieder die Bibel als den wichtigsten Zeugen anführen. In dem 90. Psalm, welcher überschrieben ist: „Ein Gebet Mose, des Mannes Gottes,“ wird ausdrücklich gesagt, daß des Menschen Alter siebenzig Jahre ist, und wenn's hoch kommt, achtzig. Andere uralten Schriftsteller schlagen das Menschenalter ebenso hoch an. Man muß in allen Dingen die göttliche Weisheit bewundern, die der Natur eine so vollkommene Einrichtung gegeben hat, daß sie nicht, wie Menschenwerk, in Verfall geräth, sondern sich ein Jahrtausend nach dem andern erhält.

Hier habe ich noch etwas Merkwürdiges hinzuzufügen. Durch die Vergleichung einer Menge von alten Nachrichten, und darunter alten Kirchenbüchern und Listen über Geborene und Gestorbene von der Zeit an, aus welcher man dergleichen besitzt, hat man gefunden, daß in den neueren Zeiten von einer gleichen Anzahl Geborener nicht so viele versterben, ohne alt zu werden wie ehemals. Zwar ist das höchste Lebensalter, das Menschen erreichen, nicht größer geworden, aber die Zahl derer, welche ein hohes Alter erreichen, ist gestiegen. Die Natur ist unverändert geblieben; aber Einrichtungen und Lebensweise der Menschen haben Veränderungen hervorgebracht.

Ich will die vorzüglichsten Ursachen hiervon anführen.

1) Die Menschen haben sich allmählig an mehr Reinlichkeit gewöhnt. Gehen wir fünf- bis sechshundert Jahre in der Zeit zurück, so finden wir, daß die Straßen, selbst in den großen Städten nicht gepflastert, und überdies eng und dunkel waren. Die Unreinlichkeit war groß, sowohl in den Straßen wie in den Häusern; deshalb wurden auch damals alle großen Orte gewöhnlich von pestartigen Krankheiten heimgesucht, die viele Tausende in's Grab brachten. Die Verbesserungen in der Lüftung und Reinhaltung der Städte ging übrigens nur langsam vorwärts; aber sowie diese fortschritten, wurden die ansteckenden Krankheiten seltener und weniger mörderisch. Eine Krank-

heit, wie die letzte große Cholera, würde vor 500 Jahren wahrscheinlich ebenso schrecklich geworden seyn, wie der schwarze Tod, besonders da der gemeine Mann auch damals viel schlechter lebte als jetzt. Man kleidete sich auch nicht reinlich. Der gemeine Mann wußte wenig von Leinwand, woraus folgt, daß der Haut ein großes Erfrischung- und Reinigungsmittel abging, das man jetzt nicht entbehren möchte. Deswegen waren alle Arten von Hautkrankheiten allgemein und der schreckliche Ausatz richtete große Verwüstungen an. Die Verbesserung ist langsam erfolgt, und man hält wohl noch nicht überall Gassen, Häuser, Kleidungsstücke oder den Leib selbst so rein, wie es zu wünschen wäre: aber das, was allmählig geschehen ist, ist doch bedeutend, und hat seine Früchte getragen.

(Fortsetzung folgt.)

(Der theuerste Wein.) Im Bremer Rathskeller, dessen anziehende Räumlichkeiten den längst verstorbenen Wilhelm Hauff zu seinen köstlichen „Phantasien im Bremer Rathskeller“ begeisterten, werden bekanntlich die ältesten Rheinweine aufbewahrt. Der allerälteste der daselbst lagernden Weine datirt aus dem Jahre 1624. Man hat nun ausgerechnet, daß dieser Rheinwein, dessen Genuß übrigens, beiläufig gesagt, nicht zu den größten Delicen gehört, da er stark säuerlich schmeckt, gegenwärtig völlig unbezahlbar wäre, wenn er nach seinem Werth bezahlt werden sollte. Das Stückfaß jenes Weines, d. h. fünf Orhofs, kostete 1624 300 Rthlr., die Flasche 18 Groten bremsisch. Rechnet man nun, wie die Weinbändler zu thun pflegen, jährlich 5 pCt. für Unkosten und Zins von Zins zu 5 pCt., so würde, falls die Preise sich immer gleich geblieben wären, gegenwärtig ein Orhofs jenes Weines, den Orhofs zu 6 Antern und 20 Flaschen angeschlagen, nicht weniger als 719,850,541 Rthlr., eine Flasche aber 2,723,810 Rthlr. kosten. Wie schade, daß solch ein kostbarer Wein sich nicht verwerten läßt. Deutschland könnte mit einem einzigen Orhofs die ganze englische Kriegsmarine aufkaufen.

Neuenburg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 20. Mai 1854.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest. Schfl.	Neue Zufuhr Schfl.	Gesammt- Betrag Schfl.	Heutig. Ver- kauf. Schfl.	Im Rest geblieb Schfl.	Höchster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedester Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	12	12	24	12	12	27	20	27	20	27	20	328	—
Kernen	23	6	29	26	3	28	—	27	13	26	59	707	36
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	3	3	—	20	48	20	48	20	48	62	24
Summe	38	18	56	38	15							1098	—

In Vergleichung gegen die Schranne am 6. u. 13. Mai sind die Durchschnittspreise des Kernens höher um 15 fr.

Brodtag seit 29. April 1854:

4 Pfund weißes Kernbrod 22 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/8 Loth.

Fleischtag vom 4. April 1854:

Dachsenfleisch	11 fr.	Hammel Fleisch	9 fr.
Rindfleisch	9 fr.	Schweinefleisch unabgezogen	13 fr.
Lahfleisch	9 fr.	abgezogen	12 fr.
Kalbfleisch	8 fr.	Stadt-Schuldheissenamt. W e s i n g e r .	

Redaktion, Druck und Verlag der Neuh'schen Buchdruckerei in Neuenburg.

